

Ausgabe 4
| Samstag, 10. Juli

SPUNsdayclock
23:56



morgens



abends

Maximaltemperatur 34 Grad
- dabei 15 Prozent Regen-
wahrscheinlichkeit. Dabei
werden wir in etwa 13 Son-
nenstundengenießenhaben.

QUINTESENZ

Überall: Gute Gastbeiträge

Seite 6/7: Bilder vom Bönsch
und von der FES.

Seite 8: Kooperationsvertrag
zwischen USA und Russland.
Wir waren dabei und haben
natürlich Bilder geschossen.

DEIN TAG.

**MORGENS WIRD NOCH EIN-
MAL DEBATTIERT. MITTAGS
GEHT ES DANN IN DIE LAN-
DESHAUPTSTADT DÜS-
SELDORF. HIER FINDET BEI
DELOITTE DIE GVV STATT.
19:00 GEHT ES ZURÜCK
INS BESCHAULICHE BONN.
DORT DIPLOMATENBALL.
FORMELLE KLEIDUNG!**

TAGESSTILBLÜTE



*Flo Spunited: Bringst
du mir zwei Jack Da-
niels mit? Vorsitz UE:
Aber Ich hab noch nie
Zigaretten geholt!*



Die glücklicherweise klimatisierten Räume der Friedrich-Ebert-Stiftung füllten sich gestern Abend mit über 250 SPUNern und einigen Gästen, die sich nach den Debat-
ten schon auf die anregende Diskussionsrunde freuten. Auf eine Vorstellungsrunde,
in der die Redner auf dem Podium darlegten, in welcher Funktion sie an der Debatte
teilnahmen, folgte ein kurzer Vortrag über das finnische Bildungssystem von Frau
Heli Europaeus, Beraterin für Bildungsfragen und Referentin für Führungskräfteent-
wicklung. Das finnische System, so die Kernaussage, schaffe gleiche Zugangschan-
cen für alle. „Wissenshunger und Entdeckungslust wird ordentlich gefordert, aber
auch gefördert.“ Grundpfeiler der finnischen Erziehung seien „Liebe, Grenzen und
klare Rituale“. „Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht wer-
den wollen“, so verwendete Europaeus eine Aussage von Franco Rabelais. Es folgte
ein Plädoyer des UN-Jugenddelegierten Jens Parker für die Bedeutung außerschu-
lischen Engagements, das ihm große Zustimmung in Applausform bescherte. Der
vierte Diskutant, Sozialphilosoph Dr. Martin Booms, kritisierte das Bildungssystem
dafür, dass es „auf Verwertungswissen hin getrimmt“ sei. Die heutigen Studieren-
den würden nicht mehr um der Sache selbst willen lernen, sondern nur noch auf
Prüfungen hin. Die Antwort des Jugenddelegierten darauf war deutlich: Die Schulen
stellten den Schülern häufig nicht genug Informationen bereit, um sich sinnvoll en-
gagieren zu können. Europaeus und Booms waren sich komplett darin einig, dass
Schüler sich nicht nur als „Dienstleistungsempfänger“, sondern stets auch als Mit-
gestalter verstehen sollten. Der ehemalige Schulleiter Nimptsch betonte die Bedeu-
tung der indi-viduellen Freiheiten der einzelnen Schulen, beispielsweise in der Lehr-
plansetzung, für die Qualität der Lehre. Überhaupt glänzte das gesamte Podium
mit weitgehender Einigkeit in den meisten Fragen, so auch in der anschließenden
Diskussion mit dem Plenum. Das dreigliedrige Schulsystem sei für die Bildung nicht
förderlich, die Schüler sollten mehr in die Bildungspolitik eingebunden, Lehrer von
Schülern evaluiert werden. Später erörterte der UN-Jugenddelegierter Jens Parker
noch, dass Elite ein inhaltsleerer Begriff sei und vor allem an der Bildung nicht ge-
spart werden dürfe. Anders als in Deutschland, so antwortete Europaeus auf eine
Publikumsfrage, ist es in Finnland ein Problem, dass die Jungen nicht genügend
gefördert würden. Das Fazit aller Beteiligten am gestrigen Abend fiel positiv aus.
Insbesondere die rege Beteiligung der SPUN-Teilnehmer und die hohe Qualität der
Fragen sorgten für eine gelungene Diskussion. Und so waren auch die Schlussätze
der Redner voller Hoffnung: Beweist, dass wir eine politische Generation sind!

Mit Sicherheit kein guter Rat...

Wenn es einen Grund gibt, warum der Friedenskonsolidierungsprozess im Nahen Osten nicht wirklich weiter kommt, dann ist es sicherlich das mangelnde Interesse der Staatengemeinschaft. Die gestrige Debatte über die Stabilisierung des Nahen Ostens fällt sicherlich in die Kategorie, gut dass wir mal wieder drüber geredet haben - Gruß an die Familie und bis nächstes Jahr. Man könnte viel über fehlende Inhalte und Konzepte, unrealistische Ansätze oder das Phantom des „guten Willens“ reden. Aber symptomatischer für die Debatte ist die Kleiderordnungskontroverse die der Debatte voranging. Hat der Sicherheitsrat wirklich nichts besseres zu tun, als dem Ami zu erlauben seinen blöden Cowboy-Hut zu tragen? Ist denn der Mehrheit des Gremiums die Unsinnigkeit des Antrages nicht klar gewesen oder hat man sogar versucht sich das Wohlwollens von Uncle Sam zu erkaufen? Bei so viel unangebrachter Harmonie und Großzügigkeit, war man für die ehrlichen

Bon jour! Buenos Dias! Goede morgen! Good morning!

8 Uhr morgens ist es nun also soweit, ein Artikel der mich nächtlichen Schlaf beraubte, ist für dich lesebereit. Es könnte die erste Gute-Morgen-Geschichte der SPUNited sein, durch die du mit einem Lächeln in den Tag startest.

Prinz Mavius von Schlaflos - ein frei erfundener Protagonist, der sich allerdings auf wahren Begebenheiten beruhend, bis heute einen Teil seiner Kindlichkeit sicher bewahrt hat um täglich darauf zurückgreifen zu können. Der Herr Prinz Mavius von Schlaflos, ganz in deinem Alter lieber Leser - moment. Dann sollte ich vielleicht lieber Jüngling von Schlaflos schreiben. Dieser nun, ein Prinz wie alle, mit buschigem roten Haar und braunen Augen, einer schlaksigen Figur und jeder Menge Humor und Handlungswitz erwacht an einem Samstagmorgen und erblickt eine Nachricht. „Mein geschätzter Sohn, bitte besorge uns doch etwas frisches vom Markt. Unsere Magd ist krank und der Rest der Bediensteten hat genug Dienste zu erledigen. Wir sehen uns heute Nachmittag. Einen königlichen Gruß, dein Vater“ „Boah ich bin aber eigentlich noch total müde“, denkt sich Mavius „und warum macht das nicht der Koch, der muss doch nur essen kochen, kann er auch noch danach machen!“ Eilig sucht er diesen auf, der samt Küchenbelegschaft hinter einem Berg an Geschirr und dreckigen Kochtöpfen steckt: „Ey geh' du ma' zum Markt, wir brauchen was Frisches!“ Der Koch und die Küchenbelegschaft schauten ihn entgeistert an.

Worte des Russens schon dankbarer. „Diese Reso ist ein Scheiß wert“ so seine Worte, bleibt zu hoffen dass die ganze Scheiße mit nur genügend Papier bzw. Änderungsanträge weggewischt werden kann ohne das Bremsspuren im Schlüpf der internationalen Staatengemeinschaft übrig bleiben.



„Nehmts mir nicht übel Leute, ich bin noch müd'. Dann werd ich eben los gehen.“

Trottigen Fußes begibt sich Jüngling Mavius auf den Weg zum Markt. Doch schon nach einem guten drei-viertel des Weges, fällt ihm ein, er könne doch das Pferd nehmen und in die Seitentaschen passe auch die Ware, die er sonst tragen müsste. M. von Schlaflos dreht sich postwendend um und kehrt nach Haus zurück, schnurstracks gerade aus zum Pferdestall, der sich ca. eine viertel Meile vom Hofe entfernt befindet. Doch an der Stalltür stellt er fest, dass diese mit einem Schloss verriegelt ist. Zwischen Dach und Stallwand erblickt Mavius ein offenes Fenster durch das er im Folgenden versucht zu klettern. M. von Schlaflos rollt sich einen Heuballen heran, klettert darauf und erreicht mit den Fingerspitzen das Fenster. Beim Abstoßen um in den Stall zu gelangen, rollt allerdings der Heuballen davon und eine weiche Landemöglichkeit für den Rückweg entfällt in Sekundenschnelle. Beim Pferd angekommen bereitet er es für den Erwerb der Güter vor. Nach härtester körperlicher Arbeit, klettert er zurück aus dem Fenster, fällt wie ein Stein auf der Außenseite herunter, nimmt den Schlüssel, der neben der Tür an einem Nagel hängt, schließt das Schloß auf und reitet los zum Markt. Einige Stunden später nach dem erfolgreichen Kauf von Milch und Obst, fühlt Mavius sich so stark belastet, dass er sich ersteinmal ausruhen muss. Er sucht sich ein stilles Plätzchen und beginnt dort sein Ausruhschläfchen.

Fortsetzung auf Seite 11.

RK lässt Piraten leben!

Es ist meinem Königreich ein große Ehre diesen Artikel zu formulieren und Sie, meine sehr verehrten Herren Delegierte über das Geschehen in der internationalen Rechtskommission zu informieren. Was heute in der Rechtskommission geschah war unfassbar: Es wurde eine Resolution verabschiedet, welche die Lebenslange Haftstrafe für Piraten beinhaltet. Das Königreich Saudi Arabien ist höchst empört darüber, dass diese Unmenschen weiterleben dürfen und kämpfte mit allen uns von Allah gegebenen Mitteln gegen die Verabschiedung dieser Resolution, doch die Ungläubigen zwangen uns in die Knie. Des weiteren beinhaltete die, Resolution unter anderem das absolut gefahrlose Durchqueren von internationalen Gewässern, die Ausbil-

Generalversammlung

Morgens halb zehn in Deutschland. In der Generalversammlung ging es vorübergehend um den Sicherheitsrat bevor Indonesien „gehopst wie gesprungen“ über die nächste Resolution, die die Entwicklungshilfe behandelte und debattiert wurde.

Trotz der feuchtfröhlichen Nacht waren FAST alle munter und physisch anwesend. Und der Iran beteuerte „Das wird ein lustiger Tag“. Während Neuseeland ein Sprichwort „Da hat das Rote Pferd sich umgekehrt“, wobei er bei seinem Angriff auf Kuba und Venezuela wohl eher einen Esel meinte um deren Haltung aus seiner Sicht zu erläutern.

Stellen Indonesien und Pakistan einen Antrag für Zeit zum Beten um ihrer Religion nachzukommen. Trotz dessen er zum wiederholten Male einen Antrag auf Lockerung der Kleiderordnung um zukünftige Schweißausbrüche vorzubeugen. Um kurz vor 12 Uhr wurde dann der erste Resolutionsentwurf unter Stöhnen und Jubel abgeschlossen.

Doch dies war noch nicht das Ende.

Der IGH

Der Internationale Gerichtshof startete die gestrige Sitzung mit jeder Menge beantragtem Material (das von den Richtern verlangt wurde).

Während der Bearbeitung fällt einem der Richter auf: der Vorsitzende Richter Schwarz(Somalia) sitzt zusammengesunken mit geschlossenen Augen auf seinem Platz...

Auf Anfrage antwortet er: „Lass mich.. Ich will schlafen.“

Wenig später beginnt erneut die Zeugenbefragung, an der Reihe ist Fabian Bernhard(Vertreter Südossetien) und er wurde gnadenlos ausgequetscht.

Während der Diskussion besuchte die Generalsekretärin die Runde und richtete ein paar Worte an die Richter: „Ihr lei-

stet tolle Arbeit“. Nach einem sehr leckerem Essen schrieb jeder Richter eine Note zu dem Aktuellem Fall die Tobias Schneider und Lena Clemens vorgelegt wurden.....Na dann kann ja das Urteil kommen!

Der Vertreter des Königreiches Saudi Arabien wünscht allen Delegierten noch angenehme und konstruktive Debatten und ein ausgiebiges Nachtprogramm.



Fußballfelder, Zedern und Apfelbäume

Auch heute gab es wieder hitzige Debatten in der UE. Hier ging es aber nicht nur um Belangloses wie den Klimawandel und die Finanzierung von Naturschutzgebieten, sondern vor allem auch um die elementaren Fragen, in wie weit Zedern zum Weltkulturerbe gehören, ein Fußballfeld als neue Maßeinheit anerkannt wird und ob Äpfel nun tatsächlich an Bäumen wachsen (was der indonesische Delegierte aus einem Geistesblitz heraus erkannte und es umgehend dem Plenum mitteilte). Obgleich das eigentliche Thema immer wieder in den Hintergrund geriet, wurde bis zur Mittagspause bereits gute Fortschritte gemacht und es konnte zum Beispiel verhindert werden, dass China Greenpeace jegliche Kompetenz aberkennt. So zeichnete sich ein klarer und stringenter Kurs der russischen und chinesischen Delegation ab, welcher jedoch bei der Debatte von den im-

Kuschelkommission Reloaded

Gestern wurden wir als Kuschelkommission hier vorgestellt, doch wir können auch ganz anders!!!

Nachdem der Delegierte Russlands 15 Minuten zu spät zum Tag erschienen ist, hatte er die ehrenvolle Aufgabe die Stimmung seiner Mitdelegierten schon zu Beginn etwas aufzuheitern. Als Disziplinarmaßnahme durfte er sich auf den Tisch stellen und „Barbie Girl“ performen... Nach dieser wundervollen Darbietung konnten wir mit der Debatte über unsere zweite Resolution beginnen. Da gerade die Delegationen von China und Russland während den Debatten sehr eng zusammenarbeitenden haben alle anderen Delegierten manchmal ein wenig Schwierigkeiten beide Delegationen auseinander zu halten und das obwohl der russische Delegierte sogar freiwillig den Sitzungsraum verlies. Jedoch

Wirtschaft und Handel

„Einfluss der Maßnahmen gegen den Terrorismus auf den Welthandel“ - das nächste Thema in der Kommission für Wirtschaft und Handel. Terrorismus? Da sind doch alle dagegen, oder? Eine interessante Debatte entwickelte sich trotzdem. Mit den Worten „Da kann man sich mal richtig drum prügeln“ kündigte der Delegierte der Vereinigten Staaten seine Resolution, gemeinsam eingebracht mit Großbritannien und der Mongolei, im Vorfeld an und so versprach der Tag schon von Anfang eine ereignisreiche Diskussion zu bieten. Die mehrfache Betonung der herausragenden Vorreiterrolle der USA und Großbritanniens in mehreren Abschnitten sorgte für Entrüstung bei vielen anderen Nationen und es zeigte sich, dass es letztlich diese Abschnitte waren, über die in der anschließenden Debatte

mer wieder durch belanglose Definitionsfragen verwirren anderen Delegierten abgeblockt wurde. Selbst der einberufenen stellvertretende Generalsekretär fühlte sich nicht in der Lage, den Status Chinas klar herauszustellen, sodass sich die Volksrepublik weiter ermutigt fühlte, sich immer wieder neu zu definieren. Zuletzt ist noch herauszustellen, dass sich die Kommission sehr geehrt fühlte, wie angetan die Generalsekretärin von der Arbeit der UE war. Sie freut sich jederzeit wieder, diese zu begrüßen.



muss man hinzufügen, dass diese Verwechslung auch dem Vorsitz (nicht dem stellv. Vorsitz) wiederholt passiert ist.

Der Vorsitz freut

sich, dass die nur aus SPUN-Neulingen bestehende Kommission, so hitzige und abwechslungsreiche Debatten führt und so schnell dazu gelernt hat.

Besonders hervor zu heben ist, dass sogar die Delegationen von Schweiz und Serbien sich ohne Aufforderung an der Debatte beteiligt haben.



Diplomats' Dress Guide



Mosab
san
Mal ehrlich frü-

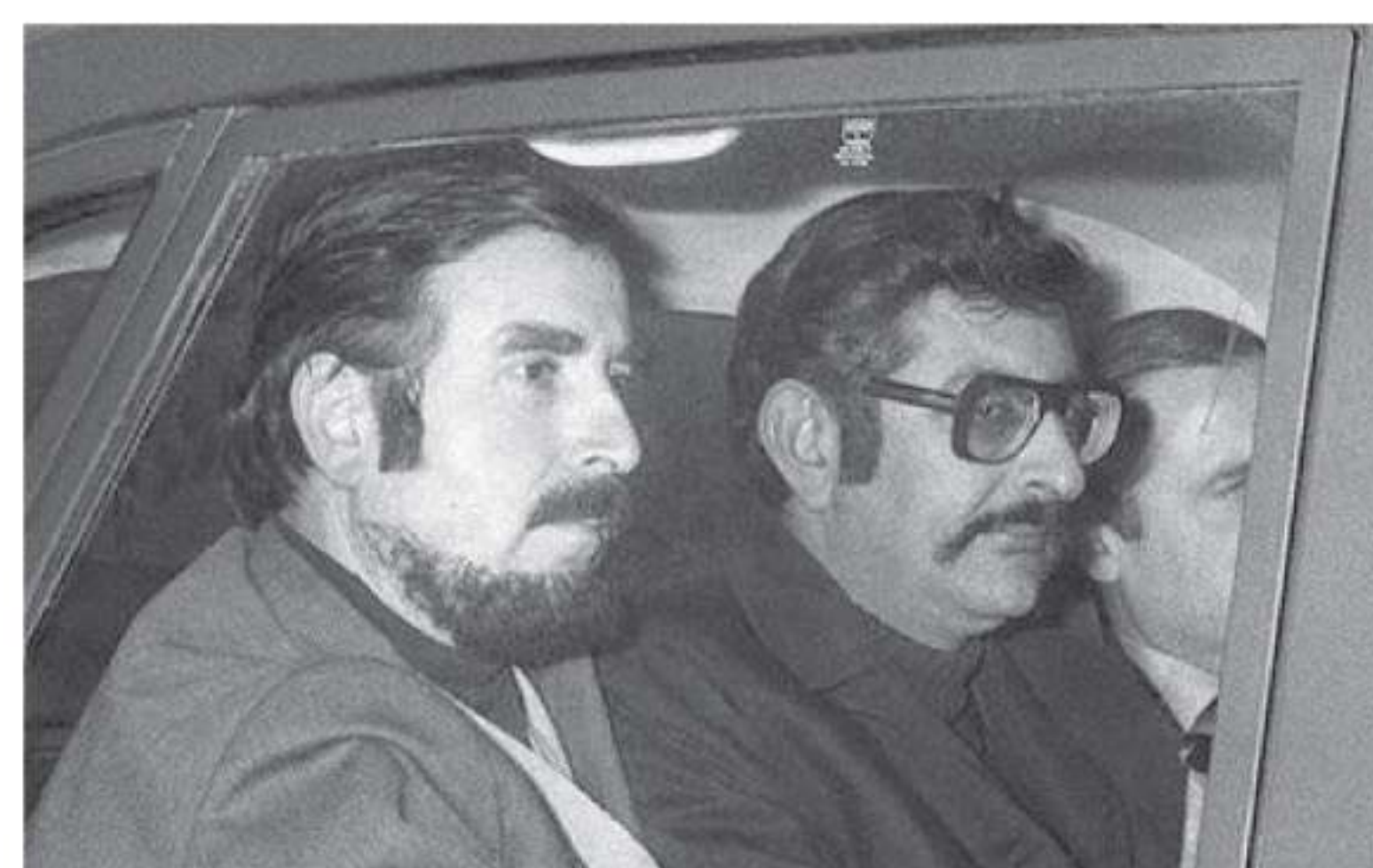
her war die Hamas mal cool und auch der Shin Bet hatte Stil. Aber seit dem diese



ganze James Bond Scheiße auch im mittleren Osten populär wird, vergeht der Glanz der ganzen Branche. Erstens, „grüner Prinz“ ist vielleicht ein guter Codename für eine Geschlechtskrankheit aber sicherlich nicht für einen Agenten. Zweitens, wer so lässig mit Sonnenbrille und offenem Hemd rumläuft, sollte besser persischer Nachtclubbesitzer sein. Aber es kommt noch schlimmer, der ehemalige Dschihadist ist mittlerweile zum Christentum konvertiert und wohnt in den USA. Was kommt als nächstes? Eine Heirat mit Angelina Jolie inklusive gemeinsamer Adoption, die man medienwirksam ausschalten könnte? Für sowas es von uns nur den Flop des Tages geben.

Abrüstungskommission

Das klingt nach stundenlang Blut, Schweiß, Tränen, und nuklearer Abrüstung – und tatsächlich, so war es auch. Gleich zu Anfang ging die Kommission geschwächt an den Start. Die Delegierten Irans und Costa Ricas hatten das harte Lobbying in der Vornacht nicht schadlos überstanden und gönnten sich. Nach der stundenlangen Debatte am Vortag ging es zuerst den letzten drei operativen Sätzen der Atomabrüstungs-Reso an den Kragen. Heldenhaft verteidigten die Atommächte ihre nuklearen Sprengköpfe, auch wenn die USA Federn und vor allem Geld lassen mussten. Und während der Delegierte Chinas zwecks besserer Völkerverständigung das Generalsekretariat mit der Recherche nach der Natur des islamischen Satans beauftragte (und gerügt wurde, da diese Entscheidung des Vorsitzes auch nach Versuch des russischen Delegierten nicht angezweifelt werden durfte...!), Es darf wohl als bleibender Verdienst des chinesischen Delegierten verbucht werden, dass der stellvertretende Generalsekretär als Premiere in der Abrüstungskommission den Koran zitieren musste. Insgesamt dürfte diese Kommission die am meisten philosophische in der SPUN-Geschichte sein. Leidenschaftlich widmeten sich die Diplomaten zum Beispiel der Frage danach, was als „menschlich“ gelte. Der Iran definierte es für sich eigenwillig so: „Wenn ich einem Verbrecher nur 100 anstatt 150 Peitschenhiebe auf die nackten Fußsohlen gebe, das ist menschlich.“ Im Anschluss wurde das neue Ziel internationaler Wortakrobatik gesucht und der Fokus fiel auf das Thema „Streubomben“. Angola legte hier-



Abu Daoud
Es bleibt sportlich bei den Dress Guides



- dabei sein ist alles! Das dachte sich auch die palästinensische National-

mannschaft bei den Olympischen Spielen 1972 in München. Zwar hat diese junge Mannschaft damals nur am traditionellen Intifada-Triathlon (Kidnappen, Drohen, Morden) teilgenommen, ihre Leistung sorgte aber für weltweite Furore. Aus diesem Grund wollen wir den kürzlich verstorbenen Trainer Abu Daoud (hier auf dem Mittelsitz des Mehrtürers) noch einmal würdigen. Wer nicht nur erfolgreich sportliche Konventionen bricht, sondern auch so selbstbewusst mit Schnäuzer und Hornbrille rumläuft verdient einfach den Top des Tages. Kein Wunder, dass die Konkurrenz vom Maccabi-Mossad versucht hat diesen genialen Taktiker auszuschalten.



zu unter Einfluss der eigenen Bürgerkriegsvergangenheit eine Resolution vor, die aber Streubombenliebhaber und -sammler wie Russland, China, USA, Israel oder Indien nicht überzeugen konnte. So wurde vorerst kein weitere Verbot ausgesprochen, stattdessen einigte sich die Völkergemeinschaft auf die Forschung nach Streubomben mit weniger Kollateralschäden bei Einsätzen. Der Delegierte Nordkoreas war überdies überzeugt, dass man nur den imperialistisch-kapitalistischen Staaten den Einsatz von Streubomben verbieten dürfe, da sozialistische Völker viel verantwortungsvoller mit ihnen umgehen könnten. Nachdem sich die erschöpften Exzellenzen nach einer harten Arbeitstag aus den Sitzungsräumen schleppten, war der Weltfrieden gerettet und die Welt um ein paar Waffen erleichtert – wieder einmal.

Nach einer nie einer nie da gewesenen Diskussion

in der Friedrich-Ebert -Stiftung kamen alle Delegierten mehr oder weniger fit in der Jugendherberge an. Hier hatte man dann die Möglichkeit, sich auszuruhen. Nachdem dann alle Bustickets an die partywütige Masse verteilt waren, machte man sich auf in Richtung Innenstadt.

Wie es sich für Diplomaten gehört, wurde man dann vom Bahnhof mit Fahneneskorte in Richtung Bönnsch geleitet. Dort angekommen, wurde man in die Jugendherberge gebracht.

Unser King-Carpe, vorsichtig wie er ist, versuchte, nach vielen schlechten Erfahrungen der Vorjahre eine wetterunabhängige Location zu finden. Bei gefühlten 50° Celsius ließ man sich die gute Laune dennoch nicht vertreiben. Man genoss die kühle Erfrischung der Decke.

Doch selbst der unverwundlichste Teilnehmer löst sich irgendwann in seine Bestandteile auf. Um dem Vorzubeugen, dass die Veranstaltung unter freiem Himmel finden würde. So machte man in mehreren Gruppen die Bonner Innenstadt unsicher.

Die Bandbreite der Abendgestaltung war riesig. Vom Besuch eines Reggae-Festivals, über eine Kneipen-Tour bis hin zur Bewältigung der Diplomatenball morgen nur steigen.



die Möglichkeit, sich dem nervigen Diplomaten-Fummel zu entledigen, ganz ohne Antrag auf Lockerung der Kleidungsordnung.

gekommen ging es an den verwunderten Blicken vieler Gäste vorbei in die Höhle des Löwen.

ösung zu finden. Doch wer konnte damit rechnen? Wo die letzten Jahre die Wolken brachen, tropfte dieses Jahr der Schweiß von g aus Wasser, Hopfen, Gerste und Malz. Ein Traum!

Vorsitzenden sich noch weiter auszogen, wurde möglichst schnell beschlossen, dass man sein Glück an diesem Tage wohl eher

ölkerung einer großen Grünfläche war alles vertreten. Auch einige der gängigen Zappelbunker waren nicht vor den SPUNern n gemütlichen Bier ausklingen. Alles in allem war der Abend aus unserer Sicht ein voller Erfolg und lässt die Erwartung für den

(Heute als Special, für die tolle Hilfe dieser TN, die uns bis in die frühen Morgenstunden beim Falten geholfen und von der Müdigkeit abgelenkt haben:)

Last TN Standing

von Links nach Rechts:

Panama, GV

Libanon UE

GB, GV

GB, MR



Horoskop:

Delegierter:

Auch wenn sie heute von Schlafmangel, Egoismus und weiteren nazistischen Spätfolgen eines übermäßigen Alkohol und Partykonsumes getroffen sein könnten lege ich Ihnen dringend nahe, all jenes hinter sich zu lassen um ein letztes mal mit vollster Aufmerksamkeit den selbstgerechten und inhaltlich falschen Ausführungen des Vorsitzes zu folgen.

Orga:

Sie haben Stress und davon nicht zu wenig. Geschlafen?!- meistens Fehlanzeige.... Freuen sie sich auf den letzten Sitzungstag, eine kurze Abschlussrede vor der GVV und der Krönung der Sitzungswoche mit dem Diplomatenball, der für sie natürlich auch nicht mehr als Stress und unglaubliche Hitze in einem winzigen Raum bedeuten wird. Die Sitzungswoche des Schüler-Planspiels United Nations ist hiermit beendet, die Postenklüngelei feierlich eröffnet.

Dragan:

Sie haben es fast geschafft. Die jungen, ungestümen Menschen haben sich auf dem Venusberg versammelt, und mit mehr oder minder Schaden überlebt. Trotz größter Strapazen unterschiedlichster Couleur, konnten Sie ihren Aufgaben stets gerecht werden.

Sie können stolz auf sich sein, da Sie auch am letzten Abend nur noch die Contenance bewahren müssen.



Pumpernickel

Ich habe keine Ahnung, warum ich dieses Bild unbedingt einstellen sollte. Jedoch wurde es mir ans Herz gelegt dieses Bild doch möglichst prominent auf Seite 10 einzusetzen.

Keine Ahnung warum,, aber:

Bitte sehr.

Stilblüten - viel zu viel Stil.



RK Israel: „Ich will auch schlechte Stilblüten essen.“

GV Panama: „Alles, was gesagt wurde, wurde bereits von meinen Vorrednern gesagt.“

MR USA: „Kennst du ‚Bäumchen wechsel dich‘!?”

Brasilien, MR: „Katholen... äh, Katholiken“

Saudi Arabien, MR: „Ich finde es nicht richtig, dass ein islamisches Land Frauen diskriminiert. Es ist Tradition.“

Neuseeland, GV: „Die roten Pferde sollten sich umdrehen.“

Stellvertretender Vorsitzender, WT: „Die Abgesandte der Vereinten Nationen erhält das Wort.“

Panama, GV: „Alles was gesagt wurde, wurde von meinen Vorrednern bereits gesagt.“

Südkorea (unbekannt): „Wo ist denn hier GähnSek?“

KB Vorsitz: „Wir könnten anfangen, dem chinesischen Delegierten ein dreifaches Stimmrecht zu gewähren.“

SR Iran: „Stimmen sie mir zu, dass das Mittelmeer ein öffentlicher Park ist?“

Talking about non-Sense

Jetzt sitze ich also hier; das erste Mal seit zwei Jahren. Eine Tastatur in der Hand, die Tasten im Anschlag. Klick Klick. Die Buchstaben erscheinen auf dem Display aber eines fehlt noch: Der Inhalt.

Als Ex-Ex-Ex-Ex-Ex-Chef (die Anzahl der Dimension mag nicht exakt sein), oder anders gesagt, als Chef der Ex-Chefs der SPUNited habe ich mich bereitwillig überreden lassen, einen Gastart--- nennen wir es Text - zu schreiben. Der geplante Inhalt: „Schreib irgendeinen Unsinn, wir müssen die Seiten voll bekommen.“ Mit dieser Aufgabe bewaffnet will ich also beginnen und einen Art--- Text schreiben über: Nichts. Nichts, was ist das überhaupt. Im Grunde genommen nichts. Aber doch. Ich habe hier so ein Gefühl, irgendwo rechts und links, ein wenig in der Mitte unterhalb der Lunge. Im allgemeinen Sprachgebrauch auch als „Bauchgegend“ bezeichnet, fühlt es sich anders an. Und wo sich was anders anfühlt, kann doch nicht nichts sein. Doch wenn nichts nicht nichts ist, warum kann dann ein schwarzes Loch Energie abgeben? Aha. Seht ihr schon was ich meine? Nein? Dann versuche ich es anders.

An die russische Delegation

Reden wir doch einmal Klartext: Obwohl die Russische Föderation sich angeblich um Frieden bemüht, sorgten heute gleich mehrere Delegierte durch ga unangebrachtes Verhalten zu unkonstruktiven Unterbrechungen in den Debatten. Wir fragten uns natürlich, wie dies zu erklären ist. Stand ein höherer Sinn, der bislang unentdeckt blieb, dahinter? Wir fragten Dr. Agan J. Ovan Ovic. „Den Vorfall in der Kommission für Kultur und Bildung im Hinterkopf, gehe ich von Größenwahn aus.“ Insgesamt fünf Delegierte Russlands hatten sich genötigt gefühlt, der hiesigen Sitzung beizuwohnen. Der Grund war scheinbar einfach: Der ansässige Delegierte des Sicherheitsrates sah sich nicht ausreichend vertreten. Bislang konnten wir noch keine Stellungnahme erhalten und können daher nur spekulieren. Da dies nicht unser Stil ist, haben wir eine kurze empirische Studie durchgeführt und kamen zum Schluss: Es lag nicht an rhetorischer, inhaltlicher und argumentativer Unfähigkeit, kam diesem aber angeblich reichlich nahe. Es wirkte gar so, dass eine bereits einflussreiche Vetomacht das Bedürfnis empfunden hat, geschlossen gegen den Vorsitz einer Kommission vorzugehen. Wir können uns dabei aber nur fragen: Wieso? Gerade ex post betrachtet, fällt einem objektiven Beobachter dazu doch nur ein Wort ein: Armutszeugnis. Wer Geld hat ist geizig. Zugegeben. Wer Macht hat will mehr haben, wäre damit ein gelungener Transfer. Aber. Ja genau, aber. „Mehr Macht erzielt man am

1.Man kann auf dem iPad schneller tippen, wenn man eine Tastatur anschließt.

2. Ohne Prohibition funktioniert der Alkoholhandel nur zu schlechten Preisen.

Und hier liegt auch schon der Fettnapf der schrieftätigen Unsinnigkeit begraben. Was ist das für ein Land? Was seit ihr für Menschen? Mag Brecht hier fragen. Ich behandle es hier einfacher: Wo ist eure Leber? Nicht da? Zu klein? Asymptotisch nicht vorhanden? Das ist wirklich schlecht, meine lieben Padawan. Denn eine Leber gehört zu SPUN wie der Alkohol zur Nacht. Doch wenn ihr euch vergiftet, eure Leber nicht mitmacht, passiert etwas, dass zumindest einen 50 Euro gekostet hat und das ist echt schade. Nicht nur, weil dieser Schicke Schein ein hässliches Loch in der Brieftasche hinterlässt. Auch ist es schade um den dazu gehörigen Körper, dessen mittlere Korpusgegend ein Gefühl erhellen wird, dass dem zuvor beschriebenen garnicht so unähnlich ist. Denn wenn man sich einmal entleert hat, was bleibt dann noch übrig? Nichts. Genau.

besten durch Kompetenz“, erläutert uns hierzu Dr. Ovan Ovic. Was dann aber tun, wenn selbst die russische Föderation nicht in der Lage ist, Delegierte zu entsenden, die zwischen privaten und geschäftlichen nicht trennen können? Oligarchentum mag jemand einwenden. Aber auch bei der UN? Wir sagen nein und äußern deshalb die Bitte: Könnten möglicherweise andere Länder die Russische Föderation mit fähigen Delegierten unterstützen? Sie würden der Welt und SPUN einen enormen Dienst erweisen!

Ein anonymmer Schreiber



In eigener Sache.

Guten Abend!

All die tollen, geduldigen und schreibfreudigen Leute: Ihr wart super! Ohne euch hätten wir diese extrem textlastige Spunited niemals füllen können! Und das mit dermaßen coolen und spannenden Texten, von einer Kreativität, die ich mir niemals hätte erdenken können!

Der Layouter.

Leserbrief

Sehr geehrte SPUNited-Redaktion,
 leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir über die Rubrik „Diplomat's Dress Guide“ der SPUNited Ausgabe 3 sehr empört sind. Es handelt sich in diesem Beitrag nicht um fundierte Kritik, sondern um empörende Beleidigungen und Unterstellungen in Bezug auf Robert Mugabe. Wir denken, dass dies höchst unangemessen ist und nebenbei auch nicht dem Zweck der Rubrik entspricht. Die Wortwahl in besagtem Text ist unnötig und anstößig und wir, als Delegation Simbabwe, verlangen eine zu veröffentlichende, offizielle Entschuldigung und Rücknahme des Artikels. Mit freundlichen Grüßen,
 die Delegation Simbabwe

Madtiös geheimes Tagebuch.

Wir haben es gefunden. Und natürlich nicht gelesen, sondern spontan abgedruckt.

Mittwoch:

Tollen Tag im World Conference Center gehabt. Fand es super toll, dass ich endlich viel reden durfte. Geklatscht hat trotzdem keiner für mich. Schade. Morgen nächster Versuch. Verwunderung: Wurde nach der Sitzung gefragt welches Land ich vertrete. Habe mit Frankreich geantwortet. Gut geflunkert!

Bin mit dem Bus nach Hause gefahren

Nation's Night war klasse. Habe viel Spaß gehabt beim Rumgehen und Sachen essen. Wollte mich mit Delegierten treffen und mit ihnen über Außenhandelsbilanzen reden, aber irgendwie reden hier alle nur von SPUN.

Am Ende des Abends Guacamole auf das Hemd gekleckert. Da muss Mama wieder ran!

Jetzt schlafen gehen, morgen viel vor!



Vor allem den Sammlern unter euch winkt hier ein toller Preis. Die zu lösende Aufgabe ist mehr als simpel: Bringt einfach heute Abend ab 20:30 Uhr alle vier Ausgaben der SPUNited mit. Allen Teilnehmern winken ein Spunited Fotoshoot mit

Wenn ihr etwas Gewinnen wollt, dann hört unter keinen Umständen zu lesen auf! Egal wie viele Füllwörter jetzt auch kommen mögen. Hier geht es los: Quasi jetzt:

Gewinnspiel!

Anmerkung der Spunited:

Ich hatte mal einen Professor, der durch den Hörsaal sprang und laut brüllte: „Mugabe, Mugabe, Mugabe – that man is pure evil and I am not afraid to say his name!“ Zugegeben, es hatte etwas von Harry Potter und Lord Voldemort, aber der Mann hat recht. Wo kommen wir denn hin, wenn liberale und unabhängige Medien sich von irgendwelchen dahergelaufenen Diktatoren oder ihren Schergen Vorschriften machen lassen. Mugabe ist die Verkörperung des Bösen auf dem afrikanischen Kontinent und führt ein Volk geradewegs ins Verderben. Eine Entschuldigung werdet ihr von uns sicherlich nicht bekommen, auch nicht für nen Kani-ster Diesel.

Donnerstag:

Der Morgen war gut. Gab leider etwas Streit mit meinem Zimmermitbewohner. Wundert mich, habe nur ein Bett. Hab heute Altspuner getroffen. Haben mich darauf hingewiesen, dass Panzer nur 4 Stunden nach Paris brauchen. Weiß auch nicht warum. Gute Laune!

Debatte war heute gut. Musste leider Sitzung leiten. Hat Spaß gemacht. Strand aber irgendwie nicht in der Jobbeschreibung: die Leute stehen nicht mehr auf, wenn ich in den Raum komme: Bekomme langsam eine Identitätskriese! Vorsitz oder GS?

Freitag:

Kopfschmerzen von gestern lassen endlich nach! Bin heute aufgewacht und stelle fest: Immernoch ein Verlangen nach frischen Froschschenkeln. Trotzdem guter Dinge: Haare lassen sich endlich bändigen! Endlich ein Hoffnungsschimmer!

zwei attraktiven SPUNerinnen beziehungsweise SPUNer! Wenn das noch nicht reicht: es winkt auch ein (noch) geheimer Hauptpreis für einen der elitären schriftstücksammler! Also holt

eure SPUNiteds und kommt, bevor ihr zum Ball geht, doch noch schnell zu uns und holt euren Preis ab! May the best win!



Mein Leben als Vorsitz

Der Donnerstag neigt sich nun langsam dem Ende zu und ich liege geistig schon im Bett und schlafe. Schade nur, dass ich eigentlich noch in der SPUNited-Redaktion sitze und mit letzter Kraft die wirren Gedanken, die wie Blitze meinen Geist durchzucken und erhellen, versuche auf Papier zu binden, bevor sie verstreichen und nichts als finstere Nacht hinterlassen. Doch nun zum eigentlichen Thema des Tages, dem Bonabend, welcher besser kaum hätte ablaufen können. Zuerst wurde die Nacht für mich durch ein kostenloses Reggae-Konzert an der Uni eröffnet. Lässig! Dem folgte eine kleine Jamsession mit einem Straßenmusiker. Anfangs nur zu fünft, sammelten sich schnell Jünger um uns um Teil mit der Musik zu sein. Kontrastiert wurde der Abend lediglich von der Rückfahrt mit einem vollkommen überfüllten Bus, welche einer Sauna glich. Voller Erwartung blicke ich nun dem morgigen Delegiertenball entgegen, doch nun haben wir 3.33a Uhr. Eine glorreiche Zeit um die Delegation des Landes der Träume zu besuchen. Gute Nacht!

Fortsetzung von Seite 2:

Da der Prinz sich aber zu bequem war Bescheid zu sagen, wo er steckt, wird er nach geschlagenen 4 Stunden von seinem Herrn Vater persönlich geweckt. „Mein Junge! Wir werden erwartet. Und zwar im fürstlichen Niederrheinland. König Drosselbart hat zum Dinner geladen, also zieh dir schleunigst etwas adrettes an und dann wollen wir losreiten!“ Der Prinz von Schlaflos begibt sich in seine Gemächer und dort befragt er seine Magd: „Was meinst du was soll ich dafür anziehen?“ Die Magd ist erschüttert und reicht ihm Hemd und Hose. Einige Zeit verstreicht...

Vater und Sohn befinden sich kurz vor der Königreichsgrenze zum Fürstentum Drosselbarts. Und da der Zollverein erst 20 Jahre später seine Regelung und Festsetzung finden wird, muss sich zu aktueller Zeit jeder Passant ausweisen können. „Oh. Geschätzter Vater, ich dachte der Pass wäre nicht nötig.“ Daraufhin die Zolldame: „Nein, Sie müssen Ihre Identität hier bei mir belegen können.“ „Ja gut. Mein Vater kennt mich doch ...“ Nach einer Weile treffen die Herren von Schlaflos im Schloß Drosselbarts ein und sitzen zugleich zu Tisch um Speis und Trank zu sich zu nehmen. Mavius versucht in halber Lautstärke seinen Vater - ihm gegenüber sitzend - zu fragen: „Schwitzt du denn gar nicht?“ Etwas lauter muss er diese Aussage wiederholen, bis die Gastgeber ihn auch verstehen konnten und sein Vater antwortet: „Nein“, daraufhin sein Sohn: „Ja gut, du bist ja auch cool!“ Bei einigen Fragen und Diskussionen während des Speisens stellt der Jüngling fest, dass die



Debattenimpressionen by Jonathan Hoffmann.

Buchstabenreihenfolge ABCDEF eine Gegenorganisation der sehr frühen UNICEF ist, aber da die Männer vertieft sind in ihre Debatte, fällt es Ihnen diese Stilblüte nicht auf. Mavius schaut sich gelangweilt um und sieht ein Tischchen mit Nachspeisen. Sein Appetitsdrang lässt ihn aufstehen und sich einen Keks nehmend bequem er sich zurück auf seinen Platz. Unglücklicher Weise stellt er fest, dass der Keks nicht lange ausreicht und steht erneut auf. Vor Intelligenz strotzend nimmt er sich wieder nur einen Keks und setzt sich zurück auf seinen Platz. Dieses Spielchen geschieht ungefähr fünf mal, bis sein Vater beschließt sie reiten lieber vor Anbruch der Dunkelheit zurück.

Ein Tag aus dem Leben des Mavius von Schlaflos.
Guten Morgen!

Impressum:

Anna Mayer, Laura Emmerich, Florian Hermann, Josephine Walther, Amelie Blümel, Lars Rokita, Lena Clemens (die super Korrektur lesen kann), Kai Schuleit, Jonathan Hoffmann, Martin Hoffmann, Max Foppe, Christoph Mühlenberg, Björn Kusnierz, Fabian Bernards, Joy Borsutzki, uva.

Redaktionsschluss: 5:30 (ohne Druck)

Im Interview: Teilnehmer aus Ecuador

Welche Länder vertretet ihr als Delegierte?

Monse: Wir vertreten Deutschland, Chile und Japan.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen an SPUN teilzunehmen?

Katy: Bereits letztes Jahr haben Mitschüler bei dem Schülerplanspiel teilgenommen. Sie haben uns davon euphorisch erzählt, weshalb wir uns auch entschlossen haben an SPUN teilzunehmen. Unter anderem war 2009 auch Julia dabei, die dieses Jahr die Vorsitzende der Kommission für Umwelt und Gesundheit ist.

Wie habt ihr euch für das Schülerplanspiel vorbereitet?

Isabel: An unserer deutschen Schule in Ecuador gibt es eine eigene AG, in der wir uns mit den Vereinten Nationen beschäftigen. Wir lernen vieles über die Strukturen der UN und besuchen, wie diese Woche, Simulationsspiele.

Valeria: Wir haben bereits an englisch- und spanischsprachigen Schülerplanspielen teilgenommen. SPUN ist nun für uns das erste in deutscher Sprache.

Was gefällt euch besonders gut an der Tagungswoche?

Claudi: Die Organisation ist wirklich super. Alles ist wirklich reibungslos abgelaufen, das Orga-Team hat wirklich hervorragende Arbeit geleistet. Auch die Möglichkeit, dass wir im ehe-

maligen Bundestag von Deutschland tagen können ist einfach unbeschreiblich und einzigartig. Diese Sitzungswoche werde ich nicht so schnell vergessen.

Habt ihr nach der SPUN-Woche noch weitere Pläne in Deutschland?

Anna: Wir sind nicht nur wegen dem Schülerplanspiel nach Deutschland gekommen, sondern machen auch Praktika in deutschen Unternehmen, etwa Zeitungsverlagen oder Banken.

Und dann? Welches weiter Projekt folgt für eure AG?

Ramir: Als nächstes werden wir Ende Oktober / Anfang November ein eigenes organisiertes Schülerplanspiel in unserem Heimatland abhalten. Es wird die einzige Simulation sein, die für Ecuador, Chile und Peru in deutscher Sprache abgehalten wird. Selbstverständlich würden wir uns freuen, wenn auch SPUN-Teilnehmer an der Veranstaltung teilnehmen würden!

Solltet ihr Interesse an dem Schülerplanspiel in Ecuador haben, könnt ihr euch jeder Zeit an die ecuadorianischen Teilnehmer wenden bzw. das Orga-Team kann euch die Kontaktdaten weiterleiten. Auf ein deutsch-ecuadorianischen Schülerplanspielaustausch!

Bundestach by Nacht.

Ganz Deutschland ist eine Servicewüste, nein nicht ganz Deutschland. Im alten Bundestag wird „der Kunde ist König“ noch groß geschrieben. Wo sonst könnte man denn noch nachts den Portier anrufen, um den Drucker benutzen zu können. Wo sonst würde man mit offenen Armen empfangen und wo sonst würde einem um kurz nach 5 das Reinigungspersonal noch einen Kaffee kochen. Von dem wunderbaren Gefühl des inneren Friedens, das einem durch den leeren Plenarsaal um diese Uhrzeit vermittelt wird, mal ganz abgesehen.



GANZ (vollkommen, wirklich, absolut!) WICHTIG FÜR MORGEN:

Folgende Delegationen haben morgen die Ehre der Abschlussreden:

Amerika, Russland, England, China, Frankreich.

Kuba, Peru, Venezuela, Südafrika, Somalia, Nigeria, Ungarn, Ukraine, Neuseeland, Kanada, Deutschland, Libanon, Iran, Korea(Nord), Saudi Arabien.

Im Bundestag werden ab 10 Uhr geniale Redevorbereitungen angeboten.

Ausserdem hat sich das Spunitedbüro in ein Fundbüro umgewandelt. Wer also so etwas wie ein Slip, einen Limonenessafter und Anja vermisst, sei herzlich eingeladen!